

Open-Xchange Server unter der Lupe

Mit über 2000 Installationen ist Open-Xchange Server die populärste Linux-basierte Groupware-Lösung. Jetzt lädt Open-Xchange zum Test der Vollversion ein.

Open-Xchange Server unterstützt die effiziente Teamarbeit im Unternehmensalltag mit Basisfunktionen wie E-Mail, Termin- und Kontaktverwaltung. Darüber hinaus bietet er integrierte Module zum Austausch von Dokumenten sowie zur Aufgaben- und Projektsteuerung. Weitere Programmodule zum Aufbau einer Wissensdatenbank sowie ein Forum runden den Leistungsumfang von Open-Xchange Server ab. Der Zugriff auf diese Informationen erfolgt betriebssystemunabhängig mittels Webbrowser oder über Programme wie MS Outlook.

Die seit April 2005 verfügbare lizenzpflichtige Version des Open-Xchange Servers 5 bietet über den Umfang der kostenlosen GPL-Version hinaus Werkzeuge für die komfortable Installation, Migration und Administration, sowie eine ausführliche Dokumentation für Benutzer und Administratoren. Open-Xchange Server 5 unterstützt die beiden für den Unternehmenseinsatz relevanten Linux-Betriebssysteme Red Hat Enterprise Linux 4 und Suse Linux Enterprise Server 9.

Seit einigen Wochen steht Interessenten auf www.open-xchange.com/DE/product/eval.html eine kostenlose Vollversion des Open-Xchange Servers 5 zur Verfügung. Eine Registrierung ist nicht nötig. Vor dem Download des Groupware-Servers samt Web-Client und entsprechender Dokumentation hat der Interessent lediglich zu akzeptieren, dass er Open-Xchange Server nur 30 Tage im nicht-produktiven Test nutzt und anschließend wieder entfernt.

Gegen Registrierung erhalten Interessenten zusätzlich einen Lizenzschlüssel zum Test der Anbindung an MS Outlook sowie einen 30-tägigen Zugang zum Open-Xchange Maintenance Portal. Über dieses Internet-Portal liefert Open-Xchange seinen Kunden neben Handbüchern, technischer Dokumentation auch regelmäßige Software-Updates sowie zusätzliche Software, z. B. den Palm OXtender und den SyncML OXtender zur Synchronisierung mit Smartphones und Pocket-PCs.

Los geht's

Vor der Installation des Open-Xchange Servers steht die Installation des geeigneten Enterprise Linux-Betriebssystems. Tester können sich unter <http://www.novell.com/products/server9/eval.html>

eine kostenlose 60-Tage-Testversion von Suse Linux Enterprise Server (SLES9 for x86, 32-Bit) herunterladen.

Festplatten Partitionierung

Bei Neueinrichtung eines SUSE LINUX Enterprise Servers 9 sollten grundsätzlich die vorgeschlagenen Standard-Einstellungen verwendet werden, wobei folgende spezielle Anpassungen getroffen werden sollten: Als Dateisystem empfehlen wir, wie in der Standard-Einstellung vorgeschlagen, auf das ReiserFS zurückgreifen. Bei der Partitionierung der Festplatte ist es sinnvoll, drei Partitionen zu erzeugen. Für die Größe der Root- Partition (/) empfehlen wir eine Partitionsgröße von mindestens 10 GB. Zusätzlich sollte eine Swap-Partition mit der doppelten Größe des Arbeitsspeichers anlegen. Den gesamten restlichen Festplattenspeicher weisen Sie der dritten Partition zu, welche das Verzeichnis /var aufnehmen soll. Im /var Verzeichnis werden unter anderem alle Groupware-Daten sowie Mails abgelegt. Entsprechend der Benutzer-Anzahl der Groupware sollte die Partitionsgröße dementsprechend sinnvoll gewählt werden.

OpenLDAP Server Konfiguration

Des Weiteren ist bei der Installation des SUSE LINUX Enterprise Servers 9 darauf zu achten, dass Sie während der Installation den OpenLDAP-Server aktivieren. Als Basis-Domain geben Sie dabei in der folgenden Form den Domain-Namen und die Toplevel-Domain an, unter der Ihr Open-Xchange Server 5 zukünftig erreichbar sein soll:

dc=example,dc=org

Ersteres entspricht dabei dem Domain-Namen, letzteres der Toplevel-Domain. Als Methode zur Benutzerauthentifizierung wählen Sie den Eintrag LDAP aus:

- NIS
- LDAP
- Local

Für den Betrieb des OpenLDAP-Servers benötigte Pakete werden an dieser Stelle, bei Bedarf, automatisch auf Nachfrage nachinstalliert.

Im Weiteren müssen Sie jetzt noch die Detailkonfiguration der Benutzerauthentifizierung via LDAP definieren. Als Domain-Name weisen Sie üblicherweise dieselben Domain- und Toplevel-Domains aus, die Sie bereits im vorherigen Schritt angegeben haben:

dc=example,dc=org

Das Kontrollkästchen "LDAP Version 2" muss aktiviert werden. Nach gelungener Installation von SLES9 müssen Sie das System neu starten, damit der LDAP-Server korrekt konfiguriert wird.

Installation von Open-Xchange Server

Kopieren Sie dazu das Paket `oxinstaller-<versionsnummer>.bin` auf die Festplatte. Das dort abgelegte Paket starten Sie einfach mit dem Befehl `sh oxinstaller-<versionsnummer>.bin`

Für die Installation des Open-Xchange Servers 5 müssen Sie auf Ihrem System eine Reihe von Paketabhängigkeiten erfüllt werden. Das Installationsprogramm ermittelt nun automatisch alle noch fehlenden Pakete und bietet Ihnen an, diese automatisch zu installieren (1):

- (1) Let the installer install it for you
- (2) Install the packages manually
- (3) Continue, ignore this message
- (4) Abort the installer

Sie müssen in diesem Fall lediglich die jeweiligen Installations-CDs des SUSE LINUX Enterprise Servers 9 bereithalten und bei Bedarf wechseln. Üblicherweise ist dies die empfohlene Vorgehensweise. Optional haben Sie die Möglichkeit, die Pakete manuell zu installieren (2), bzw. die Fehlermeldung zu ignorieren (3).

Nach Installation aller Paketabhängigkeiten werden zuletzt auch die drei Pakete des Open-Xchange Servers 5 installiert. Nach gelungener Installation müssen Sie noch einige Einstellungen vornehmen. Die wichtigste Einstellung dient der Optimierung des SUSE LINUX Enterprise Servers 9 auf eine bestimmte Anzahl von Benutzern:

How many users will use the Open-Xchange System (1-n)

Dieser Wert dient dazu, den Linux Kernel und weitere Subsysteme zu optimieren. Wählen Sie hier als die maximale Anzahl der Benutzer, die das System in Zukunft verwenden werden. Haben Sie einen passenden Wert ausgewählt, so bestätigen Sie die folgende Abfrage:

should we proceed?

mit "y". Das Installationsprogramm legt nun die benötigte Datenbank an, erstellt alle Tabellen, nimmt Anpassungen am System vor und spielt ein LDAP-Schema ein. Im Weiteren werden Sie gefragt, ob Sie IPv6 deaktivieren möchten:

Disable Ipv6?

Diese Option müssen Sie auf jeden fall mit "y" bestätigen, damit der Open-Xchange Server 5 korrekt arbeitet.

Java

Der Open-Xchange Server 5 basiert unter anderem auf Java. Das System ist dabei ausführlich mit dem SUN Java Paket getestet worden und stellt damit die optimale Performance zur Verfügung. Ist an Stelle des SUN Java Pakets auf dem SUSE LINUX Enterprise Server 9 das IBM-Java Paket installiert, so schlägt Ihnen das Installations-Programm des Open-Xchange Servers vor, dieses durch das SUN Java-Paket zu ersetzen. Wir empfehlen diese Vorgehensweise zu bestätigen.

SMTP- und IMAP-Konfiguration

Im Anschluss an die Installation sollten Sie als erstes die SMTP-Serverkonfiguration vornehmen, die Sie über die Administrations Interface erreichen können. Legen Sie dabei die folgenden Werte fest:

- den Server-Namen,
- den Domainnamen,
- die Relay-Adressen, sowie
- die maximale E-Mail-Größe.

Bitte überprüfen Sie nach der Anmeldung im Admin Interface auch die IMAPKonfiguration, insbesondere die Quota-Einstellungen.

Die Funktionen im Detail

Sicherlich ist E-Mail derzeit das wichtigste geschäftliche Kommunikationsmittel. Daher bietet der Open-Xchange Server alle E-Mail-Funktionen, die im Business-Einsatz entscheidend sind. Das fängt schon damit an, dass der Open-Xchange Server von Haus aus mehrere Domains unterstützt. Egal, an welche der verwalteten Domains eine Nachricht gesendet wurde, der Empfänger wird sicher erreicht. Ebenfalls vorhanden ist die Möglichkeit, jedem Benutzerkonto Alias-Namen zuzuordnen. So lassen sich schnell und unkompliziert Adressen wie *info@ihrefirma.de* anlegen und dem jeweils zuständigen Benutzer oder auch einer ganzen Benutzergruppe zuweisen. Bestehen bereits externe Mail-Konten - eventuell sogar noch bei unterschiedlichen Providern - stellt auch das kein Problem dar. Die Abholfunktion leert die externen Postfächer regelmäßig und stellt die Nachrichten an die richtigen lokalen Nutzer zu. Eine Urlaubsfunktion sorgt dafür, dass während der Abwesenheit eines Mitarbeiters eingehende Mails mit einer entsprechenden Nachricht beantwortet oder alternativ an einen Stellverteter weitergeleitet werden.

Globale und private Kontaktdatenbanken

Gut gepflegte Adresslisten gehören mittlerweile zu den größten Erfolgsfaktoren im Geschäftsleben. Open-Xchange Server unterstützt sowohl firmenweite Adresslisten wie auch private Adressbücher für die einzelnen Nutzer. Da die Informationen in einer LDAP-Datenbank hinterlegt sind, können alle auf diesem Standard aufbauenden Applikationen ebenfalls auf diese Daten zugreifen. Erleichtert wird dies durch die

Tatsache, dass es sich bei LDAP um einen offenen, gut dokumentierten Standard handelt. Das ermöglicht es beispielsweise auch, eigene Schnittstellen zu anderen Anwendungen wie etwa der Buchhaltungssoftware zu erstellen.

Terminplanung inklusive

Auch der aus modernen Geschäftsabläufen nicht mehr wegzudenkenden Terminplanung widmet sich der Open-Xchange Server. Er bietet sowohl private Kalender wie auch firmenweite Terminplanung an. Zusätzlich lassen sich einzelne Projekte anlegen, die über eigene Kalender verfügen. Das erleichtert sowohl die Koordination von Besprechungen wie auch die Steuerung von Projekten erheblich.

Dazu trägt auch bei, dass der Open-Xchange Server die Verwaltung von Ressourcen erlaubt. Dazu zählen Overhead-Projektoren ebenso wie Firmenwägen oder andere, gemeinschaftlich genutzte Betriebsmittel. Diese lassen sich auch einzelnen Projekten zuordnen oder innerhalb dieser als eigenständige Mittel anlegen.

Einfache Handhabung

Wie die obige Beschreibung zeigt, handelt es sich beim Open-Xchange Server nicht um eine einfache Zusammenstellung einzelner Komponenten. Vielmehr bietet der Open-Xchange Server eine vollständige Verzahnung der einzelnen Bestandteile. Dass dies nicht gleichbedeutend mit komplexer Verwaltung ist, beweist das über einen herkömmlichen Web-Browser abrufbare Verwaltungswerkzeug. Über seine Menüs ist der Administrator in der Lage, alle Aspekte des Open-Xchange Servers zu kontrollieren und den Anforderungen entsprechend anzupassen.

Doch nicht nur dem Systemverantwortlichen steht ein Web-Interface zur Verfügung. Auch die Nutzer des Open-Xchange Server können mithilfe des Browsers auf alle Funktionen des Systems zugreifen. Damit ist der Zugang von unterwegs ebenso einfach möglich wie das Einrichten von Heimarbeitsplätzen. Zum Schutz der Daten steht dabei auch die Verschlüsselung per SSL zur Verfügung, so dass ein Einblick durch Unbefugte selbst bei Übertragungen über das Internet so gut wie ausgeschlossen ist.

Neben den reinen Groupware-Modulen enthält der Open-Xchange Server auch Funktionen, die vor allem im Intranet-Einsatz Vorteile bringen. Neben einer Pinnwand, die sich als Ersatz für das gute alte "schwarze Brett" nutzen lässt, finden sich hier Module zum Aufbau einer Wissensdatenbank sowie ein Forum, das sowohl für öffentliche Diskussionen wie auch als Besprechungsraum innerhalb von Projekten genutzt werden kann.

Fazit und Ausblick

In Summe lässt der Open-Xchange Server nichts vermissen, was zu einer vollwertigen Groupware gehört. Im Gegenteil. Er enthält viele nützliche Zusatzfunktionen und bietet dank seiner offenen Schnittstellen sowohl die nahezu freie Wahl des verwendeten Clients wie auch die Möglichkeit zur einfachen Anbindung an externe Software. Getreu dem Motto, Daten- und Informationsaustausch plattformübergreifend und so einfach wie möglich zur Verfügung zu stellen, entwickelt sich der Server ständig weiter. Mit

Schnittstellen zu Outlook, Palm-Handhelds und SyncML-fähigen Mobiltelefonen ist er kontaktfreudig wie kaum ein anderes Produkt. In Verbindung mit den attraktiven Preisen ist der Open-Xchange Server also ein Produkt, das man sich einmal genauer ansehen sollte.

Preise Open-Xchange Server (zzgl. Mehrwertsteuer)

Small Business Suite mit Lizenzen für 5 Nutzer	299 Euro
Advanced Server Edition mit Lizenzen für 25 Nutzer	850 Euro
Advanced Server Edition mit Red Hat Enterprise Server	1150 Euro
Advanced Server Edition mit Suse Linux Enterprise Server	1169 Euro